

Aserbaidsschan setzt auf effiziente Abfallent- 11.02.2014 sorgung

Unternehmerreise bietet Plattform für neue Geschäftskontakte / Industriepark für Recycling sucht Investoren / Von Uwe Strohbach

Baku (gtai) - Die aserbaidsschanische Regierung hat nachhaltige Abfallentsorgung zu einer ihrer wirtschaftspolitischen Prioritäten erklärt. Vor allem ein neuer Industriepark für Recycling soll Investoren in die Branche locken. Bei der Markterschließung hilft eine vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderte Unternehmerreise nach Baku. Diese Reise findet vom 18. bis 23.5.2014 statt und führt auch in das georgische Tiflis. (Kontaktanschriften)

Aserbaidsschan ist vom Aufbau einer flächendeckenden Entsorgung der verschiedensten Abfallarten (Kunststoffe, Alteisen, Schrott, Elektronikschrott, Altpapier, gemischte Siedlungsabfälle wie Haus- und Restmüll, Bau-schutt) noch ein gutes Stück entfernt. Ungeachtet dessen haben die Aktivitäten in der Abfallwirtschaft in letzter Zeit spürbar an Dynamik zugenommen. Ein landesweit geltendes Kreislaufwirtschaftsgesetz, das die Ziele und Rahmenbedingungen für die Erfassung und Verwertung von Werkstoffen klar definiert, gibt es noch nicht. Die allgemeine Richtschnur für das aktuelle und künftige Geschehen in der Branche bildet die "Nationale Strategie für die Einsammlung und Verwertung kommunaler Abfälle für den Zeitraum bis 2020", die gegenwärtig konkretisiert wird. Die Rahmenbedingungen für die Entsorgung aller anderen Abfallarten sind oder werden in strategischen Dokumenten der für das jeweilige Abfallprodukt zuständigen Behörden verankert.

Das Gros der bisher in der Abfallentsorgung Aserbaidsschans implementierten und noch geplanten Projekte basiert auf der Umsetzung eines Masterplans für die Abfallwirtschaft im Großraum Baku. In dem 285.000 ha großen Gebiet, das die Landesmetropole Baku und die Industriestadt Sumgait umfasst, haben nach offiziellen Angaben rund 2,6 Mio. Menschen ihren Wohnsitz. Real aber halten sich hier mindestens 3,3 Mio. Personen beziehungsweise rund 35% aller Einwohner des Landes ständig auf. Bis 2030 werden in dem Ballungsgebiet circa 3,3 Mio. bis 3,7 Mio. Einwohner ihren festen Wohnsitz haben und deutlich mehr als 4 Mio. Menschen leben, so eine Prognose des Staatlichen Komitees für Stadtplanung und Architektur in Baku.

Die Gesellschaft AIM Texas Trading, Dallas (USA), die in der aserbaidsschanischen Hauptstadt Baku mit einem Büro für die Region Zentralasien und Südkaukasus präsent ist, beziffert das kommunale jährliche Abfallaufkommen im Großraum Baku in ihrem Bericht "AIM Texas Collection Program Design Consultant Report 2012" auf 1,85 Mio. Tonnen. Hinter dem Müllaufkommen stehen mehr als 700.000 Haushalte, circa 400 medizinische Einrichtungen, gut 800 Schulen und Kindergärten, 120 größere Mehrzweckgebäude, fast 120 Hotels sowie zahlreiche öffentliche und betriebliche Verpflegungseinrichtungen. In den kommenden 20 Jahren erwarten die Experten von AIM Texas Trading eine Verdoppelung des jährlichen Müllaufkommens auf circa 3,6 Mio. Tonnen. Den Kapitalbedarf für die Abfallentsorgung veranschlagen die Spezialisten des Staatlichen Komitees für Stadtplanung und Architektur im Zeitraum 2012 bis 2030 auf eine Größenordnung von etwa 1,2 Mrd. US\$.

ASERBAIDSCHAN SETZT AUF EFFIZIENTE ABFALLENTSORGUNG

Kommunales Abfallaufkommen im Großraum Baku nach Arten 2012 1)

	Aufkommen (in 1.000 t)	Anteil am Gesamtaufkommen (in %)
Aufkommen, insgesamt	1.848	100,0
.organische Abfälle	581	31,4
.Gartenabfälle, Abfälle von Hofwirtschafte	344	18,1
.Papier, Pappe und Karton	280	15,2
.Kunststoffe	158	8,5
.Glas	88	4,8
.Metalle (vor allem Dosen und Büchsen aus Aluminium)	22	1,2
.Andere Abfälle	385	20,8

Quelle: AIM Texas Trading, Baku

Kommunalbetrieb Tamiz Shahar koordiniert Marktgeschehen in Baku

Der erste aserbaidische Operator (Betreibergesellschaft) für Abfallmanagement, der Kommunalbetrieb Tamiz Shahar, ist heute zuständig für den Transport, die Sortierung, Deponierung und zum Teil auch Verwertung von kommunalen Abfällen im Großraum Baku. Das Unternehmen, das dem Ministerium für Wirtschaft und Industrie untersteht und über ein Stammkapital von 9,15 Mio. AZN (etwa 8,6 Mio. Euro) verfügt, engagierte sich seit seiner Tätigkeitsaufnahme 2010 in Kooperation mit ausländischen Partnern bei der Errichtung einer Anlage für die Müllsortierung und -aufbereitung, einer Müllverbrennungsanlage und einer Wasch- und Reinigungsstraße für Müllfahrzeuge. Letztere ging mit Unterstützung des deutschen Fahrzeugwaschanlagen-Herstellers Otto Christ AG Anfang 2012 in Betrieb. Die erste Hausmüllsortieranlage im Land verfügt über eine jährliche Kapazität für die Verarbeitung von 200.000 t festen Abfällen. Sie wurde von den deutschen Firmen Adelman Umwelt GmbH und Sutco Recyclingtechnik GmbH geliefert und installiert.

Der Auftrag für den schlüsselfertigen Bau der ersten Anlage für die thermische Abfallbehandlung in Aserbaidschan, in der jährlich bis zu 500.000 t aufbereiteter Hausmüll und 10.000 t medizinische Abfälle verbrannt und bis zu 231,5 Mio. kWh Strom erzeugt werden können, ging an den französischen Maschinenbauer Constructions Industrielles de la Méditerranée S.A. (CNIM S.A.), der die Anlage für 20 Jahre betreibt. Die Feuerungen für die Verbrennungsanlage lieferte das deutsche Unternehmen Martin GmbH für Umwelt- und Energietechnik. Sowohl die Sortier- als auch die Verbrennungsanlage wurden Ende 2012 in Betrieb genommen.

Erster Gewerbepark für Recycling und grüne Industrie bietet Einstiegschancen

Wichtige Impulse für die Abfallwirtschaft sollen künftig vom "Balakhani Industrial Park" ausgehen. Das im Dezember 2011 per Präsidialerlass gegründete, 70.000 qm große Gewerbegebiet soll sich in den kommenden Jahren zu einem leistungsfähigen Standort für die Recyclingbranche und die grüne Industrie in Aserbaidschan entwickeln. Der Industriepark befindet sich nur etwa 15 km entfernt vom Seehafen Baku; bis zum hauptstädtischen Bahnterminal und zum internationalen Flughafen sind es nur jeweils rund 17 km. Die Machbarkeitsstudie für den Industriepark wurde von dem international renommierten Beratungsunternehmen Ernst & Young (EY) im 1. Halbjahr 2013 fertiggestellt. Betrieben wird er von der Gesellschaft Tamiz Shahar. Der Staat flankiert die Errichtung des Gewerbegebietes mit Investitionen in die versorgungstechnische Infrastruktur des Geländes.

ASERBAIDSCHAN SETZT AUF EFFIZIENTE ABFALLENTSORGUNG

Investoren, die sich in dem Industriepark mit Projekten in den Bereichen Recycling, Produktion "grüner Materialien", erneuerbare Energien und Nutzung innovativer Technologien engagieren, winkt eine Befreiung von der Gewinn- und Grundsteuer (für einen Zeitraum von sieben Jahren ab dem Tag der Projektregistrierung) sowie von der Einfuhrumsatzsteuer für den Import von Anlagen, Ausrüstungen und anderen Waren, die in die unmittelbare Geschäftstätigkeit des Unternehmens Eingang finden. Sie profitieren ebenso von geringen Mieten für Industrie- und Logistikobjekte sowie von günstigen Preisen für das Recyclingmaterial, das die neue Hausmüllsortieranlage liefern kann.

Alle juristischen und natürlichen Personen, welche die Vorzugsbedingungen für Investitionen im Industriepark Balakhani nutzen wollen, müssen jedoch laut einer am 11.9.2013 in Kraft getretenen Präzisierung des Beschlusses über die Gründung des Gewerbegebietes mindestens 0,5 Mio. Aserbaidsschische Manat (AZN; etwa 470.000 Euro) in ihr Vorhaben investieren. Zudem darf der Mindestbetrag für ein neues förderfähiges Investitionsvorhaben auf dem Gelände des Industrieparks nicht weniger als 50% der Gesamtinvestitionen in Projekte (Objekte), die der normalen Besteuerung unterliegen, ausmachen.

Nach Angaben des Vorstandsvorsitzenden von Tamiz Shahar, Zakir Ibrahimov, bestehen bereits zahlreiche Kontakte zu lokalen Firmen und ausländischen Unternehmen, darunter aus der Türkei, Israel, Deutschland, Korea (Rep.), Lettland und Italien, die sich am Standort Balakhani für ein Engagement in solchen Geschäftsfeldern wie Verarbeitung beziehungsweise Recycling von Kunststoffen, Reifen, Erzeugnissen der Elektrotechnik und Elektronik oder Kabeln interessieren. Geschäftschancen bietet auch die bisher in Aserbaidsschan nicht praktizierte industrielle Verschrottung von Altfahrzeugen.

Mit Partnern aus der Türkei und Aserbaidsschan wurden erste Memoranden über die Errichtung von Betrieben auf dem Gelände des Gewerbeparks unterzeichnet. Der türkische Investor Metem Turizm Tekstik Insaat Yatirim A.S., Istanbul (Tel.: 0090212/657 07 35, Fax: -657 03 36) erwägt den Bau einer Fabrik für die Altreifen-Pyrolyse. Eines der führenden aserbaidsschischen Umweltunternehmen Az.Ekol/Ekol Engineering Services (<http://www.ekol.az> ▶), eine Tochter der Staatlichen Ölgesellschaft SOCAR, will im Park ein Projekt für Verarbeitung von PET-Flaschen realisieren.

Ende 2013 besiegelte Tamiz Shahar mit der Staatlichen Agentur für öffentliche Dienste und soziale Innovationen beim Präsidenten der Republik Aserbaidsschan ASAN xidmet (<http://www.asan.az> ▶) eine Kooperation für die Einführung eines einheitlichen Systems von Werkstofftonnen. Das Projekt sieht vor, dass künftig alle ASAN-Büros mit drei Abfalltonnen für Mischabfälle/Speisereste (graue Tonne), Papier (grüne Tonne) und Kunststoffe/Glas (blaue Tonne) ausgestattet werden und die ASAN-Einrichtungen die Nutzung dieser Behälter aktiv bewerben. Die ersten drei ASAN-Anlaufstellen in Baku sind schon mit solchen Tonnen ausgestattet. Die Büros der Agentur lassen sich mit den Bürgerämtern in Deutschland vergleichen, wobei aber das Tätigkeitsfeld der aserbaidsschischen kommunalen Dienstleister als Vermittler zwischen zentralen Behörden und Bürgern breiter gefasst ist. Die Anlaufstellen wurden seit Beginn ihrer Tätigkeit Anfang 2013 bis Ende Januar 2014 von mehr als 1 Mio. Bürgern aufgesucht. Bis Ende 2014 will ASAN seine Dienstleistungen flächendeckend anbieten.

Weltbank fördert Abfallentsorgung mit 47 Mio. US\$

Das erste Projekt der Weltbank in der Abfallwirtschaft Aserbaidsschans, das "Integrated Solid Waste Management Project" (Integriertes Abfallmanagementprojekt), lief von 2009 bis 2012/13 und hatte einen Finanzierungsrahmen von 41,5 Mio. \$ (Weltbank-Darlehen: 29,5 Mio. \$, Kofinanzierung durch die aserbaidsschische Regierung: 12 Mio. \$). Es umfasste Vorhaben für die dringend erforderliche Sanierung der seit 1963 bestehenden und heute mit einer Fläche von 120 ha größten Mülldeponie im Großraum Baku (Deponie Balakhani nordöstlich des Sees Boyukshor; aserbaidsschisch: Balaxani), die Beseitigung von 40 der mehr als 80 illegalen Müllhalden in Baku (von dort wurden 500.000 t Müll zur Deponie Balakhani gebracht), die Beschaffung von 3.239 Abfallcontainern und 29 Entsorgungsfahrzeugen für den Bedarf von sechs der insgesamt zwölf hauptstädtischen Stadt-

ASERBAIDSCHAN SETZT AUF EFFIZIENTE ABFALLENTSORGUNG

bezirke (Binagadi, Garadagh, Khazar, Pirallahy, Sabunchu und Sarakhany) sowie die Erarbeitung einer auf 20 Jahre ausgelegten Strategie für die Abfallentsorgung in der Region Baku.

Mitte 2013 stellte die Weltbank einen zusätzlichen Kredit in Höhe von 47,1 Mio. \$ für die Fortsetzung begonnener und die Realisierung neuer Aktivitäten im Rahmen des Integrierten Abfallmanagementprojektes (ISWMP) bereit. Von den zugesagten Geldern sollen die ersten 8 Mio. \$ bereits 2014 zur Auszahlung kommen. In den Jahren 2015 und 2016 fließen voraussichtlich 20 Mio. und 16 Mio. \$ in das Vorhaben, schließlich 2017 die übrigen 3,1 Mio. \$. Die aserbaidische Regierung beteiligt sich mit 8,5 Mio. \$ an dem ISWMP-Folgeprojekt.

Der Löwenanteil der in der zweiten Etappe des Projekts geplanten Investitionen kommt der weiteren Sanierung der Großdeponie Balakhani zugute. Auf der Projektliste steht auch die Beseitigung von weiteren wilden Müllhalden mit einem flächenmäßigen Volumen von 50 ha. Das ISWMP-Folgeprojekt sieht eine deutliche Reduzierung der bisher nicht in das regionale Abfallsystem einbezogenen Haushalte, die vollständige Sanierung der Mülldeponie Balakhani, die Vorbereitung von Projekten für die Errichtung regionaler Deponien und die Beschaffung von weiteren Ausrüstungen für die Mülleinsammlung vor.

Von allen auf der Halbinsel Abscheron (Ballungsgebiet Baku) lebenden Einwohnern sollen bis 2016 oder 2017 mindestens 2,7 Mio. von der kommunalen Abfalleinsammlung erfasst werden - gegenüber 2,43 Mio. im Jahr 2012. Zudem wird durch die Umsetzung des Projekts erwartet, dass sich im gleichen Zeitraum die Anzahl der für kommunale Müllentsorgung zahlenden Subjekte (Haushalte, Firmen, individuelle Unternehmer) von 1,32 Mio. auf 1,8 Mio. erhöht.

Ein anderer Teil der Mittel fließt in die Anpassung der nationalen Gesetzgebung zur Abfallwirtschaft an international übliche Normen, in die Erarbeitung eines Plans für kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zur weiteren Umsetzung der "Nationalen Strategie für die Abfallentsorgung" sowie in die Erstellung von Machbarkeitsstudien für die Errichtung regionaler Deponien. Bei der Umsetzung der einzelnen Vorhaben dürfte wie schon in der ersten Projektphase auch eine Reihe internationaler Beratungsunternehmen zum Zuge kommen.

Erste Abfallmanagement-Projekte außerhalb Bakus

Die Aktivitäten zur Schaffung einer nachhaltigen Abfallwirtschaft erstrecken sich bisher weitestgehend auf den Großraum Baku. In letzter Zeit lassen sich aber auch in Regionen außerhalb des Ballungsgebietes Baku nennenswerte Aktivitäten zur Neustrukturierung der Abfallwirtschaft beobachten. So ist für 2014 der Start des Projekts der deutschen Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) "Integriertes System für das Management von festen kommunalen Abfällen" in der zweitgrößten aserbaidischen Stadt Gandscha geplant. Dessen Kosten werden vorläufig auf 20 Mio. Euro veranschlagt.

Geplant ist, bis etwa 2016 auf einem 25 ha großen Gelände in der Nähe des Flughafens Gandscha eine neue Deponie zu errichten. Die Kosten für das Projekt in Höhe von etwa 14 Mio. Euro werden voraussichtlich jeweils zur Hälfte von der KfW und der aserbaidischen Regierung getragen. Die Feasibilitystudie haben die Beratungsunternehmen ASPI Consulting Engineers Inc., Aserbaidische, und ERM GmbH, Deutschland, erstellt. Die konkreten Parameter für die Finanzierung des Projekts werden gegenwärtig zwischen den beteiligten Partnern präzisiert. In der Stadt Gandscha und ihrem näheren Umland leben knapp 400.000 Menschen.

Ölgesellschaft SOCAR plant Errichtung eines Zentrum für Abfallrecycling

Von Jahr zu Jahr mehr Aktivitäten beim Abbau von Umweltverschmutzungen, die ihre Wurzeln in der Öl- und Gasförderung haben, entfaltet die Staatliche Ölgesellschaft SOCAR. Nach Angaben der für den Sektor Umwelt zuständigen Vizepräsidenten von SOCAR, Rafiga Huseyn-zade, wurde in den vergangenen Jahren schon ein er-

ASERBAIDSCHAN SETZT AUF EFFIZIENTE ABFALLENTSORGUNG

heblicher Teil schadstoffbelasteter Flächen gereinigt. In die Fortsetzung des Programms für die Bodenreinigung fließen auch in den kommenden Jahren mehrere Millionen US-Dollar.

Die zügige Rekultivierung von Böden auf dem Gelände des großen Stadtentwicklungsprojekts "Baku White City" (Weiße Stadt Baku) gilt dabei als prioritäres Projekt. Realisiert wird das Vorhaben von der Gesellschaft Ekol Engineering Services. Allein im letzten Quartal 2013 wurde der Baustandort von mehr als 300.000 cbm ölverseuchten Böden und 8.000 t Industrieabfällen befreit. Die seit Beginn der Rekultivierung 2010 abgetragenen ölverseuchten Böden summieren sich auf 2,4 Mio. cbm. Hinzu kommt die Entsorgung von 56.300 t Ölschlamm und 285.000 cbm Industrieabfällen.

In Zusammenarbeit mit British Petroleum Azerbaijan (BP Azerbaijan) verfolgt SOCAR schon seit längerer Zeit ein Projekt zur Errichtung eines Zentrums für Abfallrecycling und -management im Stadtbezirk Garadagh der Metropole Baku. Das von beiden Partnern paritätisch finanzierte Zentrum mit einem Projektwert von etwa 60 Mio. \$ soll Öl- und Bohrrückstände sowie Produktionswasser verarbeiten. Der Start für den Bau des Zentrums soll im Frühjahr 2014 erfolgen. Mehrere Projekte für die Rekultivierung von Böden realisiert SOCAR auch auf dem Gelände der zur Ölgesellschaft gehörenden Gesellschaft für die Chemieindustrie Azerkimya.

Der Markt für Umwelttechnik und umweltschonende Technologien in Aserbaidschan bietet noch auf Jahre hinaus ein vielversprechendes Geschäftsfeld. Darauf weisen allein die 2013 rund 93.000 durchgeführten Analysen über die Luftverschmutzung in acht großen Städten des Landes hin (Baku, Sumgait, Gandscha, Mingechevir, Shirvan, Nachitschewan, Lankaran und Scheki). In Baku lag die Feinstaubbelastung im Schnitt um rund 100% und die Konzentration von Formaldehyd um 70% über der Norm. Die Konzentration von Chlor- und Stickstoffoxid in der Stadt Sumgait überschritt im Jahresdurchschnitt den Grenzwert um 170% beziehungsweise um 125%. Die Phenolkonzentration in Mingechevir lag um 70% über dem zulässigen Wert. In allen Städten wurden jeweils bei mehreren Schadstoffen die gesetzlich festgelegten Höchstwerte überschritten.

Tipps zur Markterschließung

Deutsche Unternehmen, die ihre Marktchancen im Abfallmanagement auf dem aserbaidchanischen und auf dem georgischen Markt sondieren wollen, ist eine Beteiligung an der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Unternehmerrreise zu empfehlen. Die Reise findet vom 18. bis 23.5.2014 statt. Alle teilnehmenden Firmen werden während der Reise von der Auslandshandelskammer Aserbaidschan, Baku, und der Deutschen Wirtschaftsvereinigung Georgien, Tiflis, betreut.

Die führende Messegesellschaft in Aserbaidschan, Iteca Caspian, führt alljährlich im November in Baku eine internationale Fachmesse für Umwelttechnologien (Caspian Technologies for Environment, CTE) durch. Am Jahrgang 2013 beteiligten sich 58 Unternehmen aus rund einem Dutzend Ländern. Das nächste Mal öffnet die Messe vom 19. bis 21.11.2014 ihre Pforten (<http://www.cte.az> ▶).

Kontaktanschriften:

Deutsch-Aserbaidschanische Auslandshandelskammer (AHK)

37, Nigar Rafibeyli, AZ-1005 Baku, Aserbaidschan

Tel.: 0099412/448 39 95, Fax: -497 03 95

E-Mail: karin.ruf@ahk-baku.de ▶, Internet: <http://www.ahk-baku.de> ▶

Ansprechpartner: Karin Ruf (Unternehmerreise Aserbaidschan-Georgien).

ASERBAIDSCHAN SETZT AUF EFFIZIENTE ABFALLENTSORGUNG

Ministry of Economy and Industry of the Republic of Azerbaijan

Integrated Solid Waste Management Project (ISWMP)

40, U. Hajibekov str. (Government House), AZ-1000 Baku, Aserbaidtschan

Tel.: 0099412/493 88 67, -464 41 56/57; Fax: 0099312/492 58 95, -464 41 56/57

E-Mail: office@economy.az ▶, hismayilov@iswm.sz ▶; Internet: <http://www.economy.gov.az> ▶

Ansprechpartner: Sahil Babayev, Leiter des Referats Umwelt (Weltbank-Projekte); Huseynqulu Ismayilov, Experte für Ausschreibungen

Tamiz Shahar JSC

55, Khojaly ave., Business centre AGA, AZ-1025 Baku, Aserbaidtschan

Tel.: 0099412/10, -464 41 11; Fax: -464 41 12

E-Mail: info@tamizshahar.az ▶; Internet: <http://www.tamizshahar.az> ▶, <http://www.bsp.az> ▶

Ansprechpartner: Zakir Ibrahimov, Vorstandsvorsitzender; Oktay Mammadov, Leiter für Projektmanagement; Farkhad Kelbiyev, Projektmanager

(staatliche offene Aktiengesellschaft für kommunales Abfallmanagement, gegründet 2009; Tamiz Shahar heißt übersetzt "Saubere Stadt")

SOCAR (Unternehmenszentrale)

73, Neftcilar Avenue, AZ-100 Baku, Aserbaidtschan

Tel.: 0099412/ 521 00 32, Fax: -521 03 31

E-Mail: rafiga@huseynzade@socar.az ▶; Internet: <http://www.socar.az> ▶

Ansprechpartnerin: Rfaifa Huseyn-zade, SOCAR-Vizepräsidentin für Umweltfragen

(staatliche Öl- und Gasgesellschaft)

KfW-Entwicklungsbank in Aserbaidtschan

10, Nizami str., AZ-1001 Baku, Aserbaidtschan

Tel.: 0099412/497 80 712, Fax: -497 80 72

E-Mail: natig.abullayev_extern@kfw.de ▶; Internet: <http://www.kfw-entwicklungsbank.de> ▶

Ansprechpartner: Natig Adbullaayev, Regina Maria Schneider

(U.S.)

KONTAKT

Katrin Kossorz

☎ +49 (0)228 24 993-268

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2017 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.